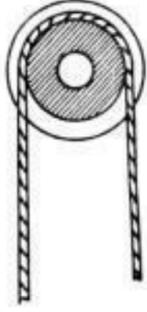


Für die Werkstatt

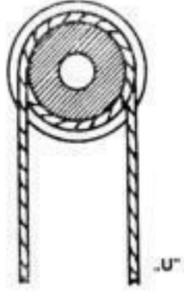
Dünne oder dicke Drehsaite?

Wenn starker Zug verlangt wird, dann ist es zweckmäßig, eine möglichst dicke Schnur über den Spindelstock des Drehstuhles zu legen. Dann braucht die Schnur nicht zu stark angespannt zu werden, sie zieht jedoch vermöge ihrer Haftung auf größerer Fläche mühelos den Spindelstock.

Eine dünne Schnur hingegen rutscht bald durch, wenn der Spindelstock grobe Arbeit leisten muß. Man wird sie meist nur bei den Dreharbeiten zwischen Spitzen benutzen, da man hier ganz gern vom



Der über die Rolle gelegte Faden rutscht sehr leicht . . .



. . . der herumgeschlungene Faden jedoch zieht auch stärkere Arbeiten

Rutschen Nutzen zieht. Denn wenn der Stichel hakt, ist es günstig, wenn das Arbeitsstück stehen bleibt und nicht etwa mit Gewalt herumgedreht wird.

Andererseits aber rutscht ein dünner Faden auf den kleinen Mitnehmerrollen — deren Rippen im Laufe der Zeit schon richtig auspoliert sind — überaus schnell, und beim geringsten Widerstand steht die zu drehende Welle still.

Ein kleiner Trick, der viel Zeit spart, ist folgender: Der dünne Faden wird nicht nur einfach über die Rolle gelegt, sondern — wie etwa der Drehbogen — einmal um die Rolle herumgeschlungen.

Jendritzki.

Woehenschau der „U“-Kunst

Gottfried Feder und das Handwerk

Staatssekretär Professor Gottfried Feder, bekanntlich einer der ältesten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, ist in Murnau in Oberbayern im Alter von 58 Jahren verstorben. Gottfried Feder hat sich auch mit dem Handwerk eingehend befaßt. Im April 1934 wurde er Reichskommissar für das Siedlungsland. In dieser Eigenschaft vertiefte er sich in die Probleme der Handwerkswirtschaft. In seinem Buch „Die neue Stadt“ hat er besonders das Handwerk in rund 80 Städten genauer standortmäßig untersucht und kommt zu Ergebnissen, die für die Standortkunde des Handwerks sehr wertvoll geworden sind. Der Reichsstand des deutschen Handwerks und das Deutsche Handwerksinstitut haben mit Professor Feder enge Fühlung gehalten.

Ordnungsgemäße Durchführung der Kinowerbung

Manche Wirtschaftskreise haben in der letzten Zeit des öfteren darüber geklagt, daß die Stehbilder und Werbefilme vor Beginn der angegebenen Spielzeit oder in den Pausen zwischen der Beendigung einer und dem Beginn der nächsten Vorstellung gezeigt werden. Diese Beschwerden haben den Werberat dazu veranlaßt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Der Werberat erkennt nicht die Erschwerungen, die die Kriegsverhältnisse für die Vorführzeiten der Lichtspieltheater mit sich gebracht haben. Die hierdurch eingetretenen Schwierigkeiten dürfen aber, wie er hervorhebt, nicht dazu führen, daß die Werbungtreibenden durch eine unsachgemäße Vorführung ihrer Werbung benachteiligt werden und das Vertrauen der Werbungtreibenden in die Durchführung der Lichtwerbung erschüttert wird. Der Werberat hat daher in den ihm bekannt gewordenen Fällen darauf hingewirkt, daß die Lichtwerbung, wo Anfangszeiten für die Spielfolge festgesetzt sind, nicht vorher gezeigt werden darf. Gleichzeitig haben auf Anregung des Werberates die Reichsfilmkammer, Fachgruppe Filmtheater, und der Verband der Unternehmer für Lichtwerbung ihre Mitglieder aufgefordert, dafür zu sorgen, daß sich derartige Vorkommnisse in Zukunft nicht wiederholen. Diese Stellungnahme des Werberates der deutschen Wirtschaft wird auch in den Kreisen des Einzelhandels Zustimmung finden, die sich der Lichtwerbung bedienen und die sie gerade deshalb bevorzugen, weil der starke Besuch der Lichtspieltheater einen besonderen Anreiz dazu gibt.

Bekanntmachung

der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel

Vorübergehende Schließung des Betriebes oder zeitlich begrenztes Ausscheiden des Personals hebt die Mitgliedschaft nicht auf

Die Zugehörigkeit eines Betriebes zur Berufsgenossenschaft endet regelmäßig nur mit seiner endgültigen Einstellung. Sie besteht daher zunächst auch weiter fort, wenn das Geschäft auf einen anderen Inhaber übergeht oder wegen militärischer Einberufung des Unternehmers bzw. von Gefolgschaftsmitgliedern einstweilen geschlossen oder ohne Personal und auch ohne Familienangehörige weiterbetrieben wird. Für die Zeit des Ruhens des Betriebes oder seiner Fortführung ohne versicherungspflichtige Personen sind Genossenschaftsbeiträge nicht zu entrichten.

Beginn und Ende einer insbesondere durch die Kriegsverhältnisse bedingten zeitweiligen Stilllegung des Betriebes oder seiner Weiterführung ohne Personal sind der Berufsgenossenschaft nach Gesetz- und Satzungsvorschrift jeweils unverzüglich mitzuteilen. (Einfache Postkarte genügt.)

Ortsnamenänderung im Reichspostdienstbezirk Posen

Folgende Postorte im RPD-Bezirk Posen sind umbenannt worden:

Bisheriger Name:	Jetziger Name:
Altburgund (Wartheland) — früher Schubin und Szubin	Schubin (Wartheland)
Gostynin (Wartheland) — vorübergehend auch Waldrode genannt	Gasten (Wartheland)
Obornik (Wartheland) — früher Oborniki	Obernick (Wartheland)
Sieradz (Wartheland) — auch Sieradsch genannt	Schieratz (Wartheland)
Welun (Wartheland) — früher Wielun	Welungen (Wartheland)

Ferner ist die Schreibweise von Wartbrücken geändert in: Warthbrücken.

Firmennachrichten

Berlin S 42. Electro-Plated-Besteckfabrik Otto Hartwig, Ritterstraße 86. Die Prokura des Horst Hartwig ist erloschen.

Hamburg. Rahe & Rosenwinkel, Einzelhandel mit Uhren und Goldwaren, Kaiser-Wilhelm-Straße 37. Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. Friedrich Heinrich Rahe ist nunmehr Alleininhaber.

Leipzig C 1. Georg Jacob G. m. b. H., Großhandlung in Schmackwaren und Uhrmacherbedarfsartikeln, Hainstraße 17—19. Die Prokura des Eduard Rudolf Alfred Prohl ist erloschen.

Schwenningen. Kienzle Uhrenfabriken AG. Kaufmann Waldemar Popitz ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

Wuppertal. Industrie-Diamanten-Import-Gesellschaft Westfeld & Co. Die Firma ist geändert in „Indeg“ Industrie-Diamanten-Import-Gesellschaft Westfeld & Co.

Persönliches

Dresden-Bad Weißer Hirsch. Das Uhrenfachgeschäft Bernhard Lommatzsch, Bautzener Landstraße 15, besteht jetzt 50 Jahre.

Herne i. W. Firma H. B. Stiegeler, Herne, Bahnhofstraße 30, feiert am 25. Oktober 1941 das goldene Geschäftsjubiläum. Leider war es dem am 11. Juni 1939 verstorbenen Gründer nicht mehr vergönnt, diesen Tag mit zu erleben. Seine Gattin führt zusammen mit der Tochter das Geschäft weiter.

Süderbrarup (Schlesw.-Holst.). 30 Jahre besteht am 1. November die Firma Martin Schack, Fachgeschäft für Uhren und Optik.

Wanne - Eickel. Uhrmacherlehrling Hans Lenzen bestand seine Gesellenprüfung.

Wittenburg i. Mecklbg. Frau Emma Kurz, Uhren und Goldwaren, feierte die 150. Wiederkehr des Gründungstages des Geschäftes.

Todestafel:

Berlin. (Uhrmacherinnung.) Der Gruppenmeister der Uhrmacherinnung Berlin, Gruppe Spandau, Berufskamerad Paul Heinz, Berlin Spandau, Wilhelmstraße 166, ist im 46. Lebensjahr im Reservelazarett München verstorben. Er tat zuletzt Dienst als Unteroffizier bei der Wehrmacht. Die Trauerparade wurde auch von der Wehrmacht gestellt. Die große Anteilnahme der Zivilbevölkerung und der Berufskameraden zeugte davon, daß der früh Verstorbenen überall beliebt und geschätzt war.

Chemnitz i. Sa. Gestorben ist Uhrmachermeister Ernst Trübenbach.

Hallein Salzburg. Dem Berufskamerad Adolf Brauneis, der selbst einbezogen wurde, ist am 27. September die Gattin gestorben, die trotz langer Krankheit das Geschäft führte.